

140/0073/2021

Sachbearbeiter: Abteilung 140
Andrea Schickedanz
Az:

Datum: 19.01.2022

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit	Abstimmung
Magistrat	14.12.2021	Vorberatung	einstimmige Empfehlung
Ausschuss für Sozial- und Jugendangelegenheiten	13.01.2022	Vorberatung	einstimmig beschlossen
Stadtverordnetenversammlung	27.01.2022	Entscheidung	

Dezentrale Jugendarbeit in den Stadtteilen

Beschlussvorschlag:

1. Die wöchentliche Stadtteiljugendarbeit in den bisherigen Räumlichkeiten wird nicht weitergeführt.
2. Die für die Stadtteile existierenden und freiwerdenden Personal-Ressourcen sind auf das breite, zentrale Angebot im Jugendzentrum, Ausbau der Mädchenarbeit, das neue Ferienangebot und die Vertretung der Schulsozialarbeit auszurichten.
3. Vorhandene Räumlichkeiten werden einer anderen, geeigneten Nutzung zugeführt. Insbesondere Container, die nicht mehr wirtschaftlich instand zu halten sind werden zurück gebaut.
4. Die Stadtteiljugendarbeit wird bedarfsgerecht und projektbezogen weitergeführt und fokussiert.

Begründung:

Von der Jugendpflege wurde ausgeführt und dargestellt, dass eine Nutzung der Stadtteiljugendarbeit auch bereits vor der Pandemie nur spärlich angenommen wurde. Bei der personellen Ausstattung für die Jugendarbeit ist derzeit auch kein Betrieb möglich, der dem Anspruch einer tatsächlichen Stadtteiljugendarbeit Rechnung tragen kann. Bis dato können immer nur wenige Stunden pro Stadtteil angeboten werden. Weiterhin wurde wiederholt kritisiert, dass das Angebot nicht in allen Stadtteilen stattfindet, weil ein Ausbau aus personellen und finanziellen Gründen nicht darstellbar war.

Die Ressourcen in der Jugendarbeit werden durch Veränderungen in der Arbeit des Jugendzentrums, des ausgeweiteten Angebotes und der zunehmenden stattfindenden Zentralisierung auch für Jugendliche aus Stadtteilen benötigt. Eine Weiterführung der Stadtteiljugendarbeit würde nur dann als sinnvoll gesehen, wenn auch andere Stadtteile im Sinne der Gleichbehandlung davon profitieren könnten und die Ressourcen deutlich ausgeweitet werden, um mehr als wenige Stunden pro Woche und Stadtteil anbieten zu können. Dies ist aktuell nicht darstellbar nicht in Aussicht. Zudem ist die Erfahrung, dass bei angebotenen Terminen niemand kommt, auch in die Überlegung mit eingeflossen. Ein konkreter Bedarf wird derzeit von fachlicher Seite nicht gesehen.

Daher wird empfohlen die Jugendarbeit in den Stadtteilen nicht weiterzuführen und die Ressourcen auf das breite, zentrale Angebot im Jugendzentrum, das neue Ferienangebot und die Schulsozialarbeit auszurichten. In seltenen Einzelfällen, die es auch gab, bei denen Ortsvorsteherinnen oder Ortsvorsteher um Hilfe oder Beratung bitten, kann dies weiterhin abgedeckt werden.

Die Liegenschaften sollten dann einer sinnvollen Weiterverwendung im öffentlichen Interesse zugeführt werden.

Der Container in Kleestadt wird für die Dauer der Baumaßnahme „Erweiterung und Sanierung Kita-Kleestadt“ kurzfristig benötigt und dem Projekt zugeordnet (Anmeldung der Abt. 230 aus 09.2021).

Der Container des Stadtteils Heubach wird laufend für den Pakt für den Nachmittag-Betrieb durch die SchülerInnen der Heubacher Grundschule genutzt.

Der Container in Wiebelsbach wird für die Baumaßnahme „Neubau Ev. Kita Wiebelsbach“ vorgehalten.

Spätestens nach Fertigstellung der Maßnahmen in den drei Stadtteilen, kann jeweils der Container-Rückbau erfolgen.